

## Pressespiegel

### DIE FEUERROTE FRIEDERIKE

#### Kinderoper: Feuerrote Premiere

Erste Premiere im neuen Übergangs-Spielort der Kinderoper: Die »Die Feuerrote Friederike« im Alten Pfandhaus (Südstadt). Es geht um Friederike (Regina Richter), die wegen ihrer roten Haare von allen gehänselt wird und nur einen farbenblinden Briefträger (Werner Sindemann) zum Freund hat.

Elena Tzavara, neue künstlerische Leiterin der Kinderoper, inszenierte. Auf den Treppen, im Rundgang und vor der Bühne – überall im Konzertsaal wurde das spannende Mitmachstück gespielt. Feuerrot glühende Wangen, strahlende Kinderaugen – der Einstand ist gelungen!

*Express, 30. Oktober 2009*

#### Zur Annatante ins Wunderland

»Die feuerrote Friederike« tummelt sich sanierungsbedingt nicht mehr in der Yakulthalle: Auftakt des vierjährigen Gastspiels der Kinderoper im Alten Pfandhaus ist jetzt Elisabeth Naskes erfrischend modern gehaltene Musik zu Theresia Colloredos Bühnenfassung von einer Erzählung Christine Nöstlingers. Der Zuspruch der Besuch ist nach wie vor rege, und so dauerte es ein bisschen, bis die großen und kleinen Gäste ihre neuen Plätze gefunden hatten. Dann aber hatten alle ihre Freude am hübschen Spiel um die »fussige« Friederike, die den Hänseleien ihrer Schulkameraden schließlich entflieht, indem sie und ihre Freunde mit Hilfe eines Zauberbuches ihrer wunderlichen Tante Annatante in ein friedliches Wunderland davonfliegen.

*Kölnische Rundschau, 30. Oktober 2009*

#### Wo alle glücklich sind

Wegen Bauplanungen am Offenbachplatz spielt die Kölner Kinderoper bis 2013 im Alten Pfandhaus in der Südstadt. Dort stellt sich jetzt die neue Leiterin Elena Tzavara mit »Die feuerrote Friederike« als Regisseurin vor. Das Stück mit Musik von Elisabeth Naske erzählt eine Außenseitergeschichte von Christina Nöstlinger: Böse Kinder zanken Friederike wegen ihrer roten Haare. Als sie entdeckt, dass sie fliegen kann, fliegt sie mit Tante, Katze und ein paar Freunden weit weg – in ein Land »Land, wo alle glücklich sind«.

Dass die im Kern ernste Geschichte von Ausgrenzung keine Lösung bietet für Mobbingopfer, die nicht fliegen können, hat die Autorin selbst eingeräumt. Auch sind ihre Personen Originale, aber keine Menschen, mit denen Kinder sich identifizieren können. Das konnte wohl auch Librettistin Theresita Colloredo nicht ändern.

Bespielt wird der ganze Saal (Ausstatter: Conrad Moritz Reinhardt). Ringsum sieht man Post, Gemüsestand und Schule, auf dem Podium eine gemütliches Wohnzimmer. Dort erwartet eine strickende Tante samt fetter Katze die Zuschauer schon. Sie dürfen mitspielen und Kinderlieder mitsingen. Zur Premiere allerdings waren mehr Erwachsene als Kinder im Saal. Zehn Sänger aus Oper und Opernstudio unterhalten mit allerlei Licht-, Rauch und Flugzauber. Und mit lustigen Spielzügen: Die Katze (Maike Raschke) sprüht Funken, die dicke Tante hadert mit ihrem Spiegelbild (Astrid Schubert, Csilla Csövari). Die Welt ist ungerecht: Der Briefträger (Werner Sindemann), der Friederike helfen will, wird entlassen, aber sein engstirniger Chef (Raphael Wittmer) darf sich sängerisch produzieren.

Meist aber wird gesprochen. Sogar Regine Richter in der Titelpartie singt eher selten. Denn Naske hat vor allem Begleitmusik komponiert, eine Mixtur aus Schlager, Fox- und Walzerrhythmen, neuen Klängen und eingängigem Kinderlied-Idiom. Für Atmosphäre sorgen kurze Kammermusiken, Soli und viel Melodrama. Rupert Burleigh leitet ein Dutzend Gürzenich-Musiker hoch oben auf der neuen Orchesterbrücke. Noch war die Balance zum Dialog nicht optimal austariert.

Bis Januar wird „Die feuerrote Friederike“ im alten Pfandhaus gespielt. Mehr auf die Macht der Singstimme setzen Märchenoper von Nino Rota (Aladdin, vom 15. Januar an) und Ottorino Respighi (Dornröschen, ab 13. März). Und im Mai kommt eine Jazzoper für Kinder von Ingfried Hoffmann zur Uraufführung.

*Kölner Stadt-Anzeiger, 31. Oktober 2009*